



Internetwanderführer Naturschutzgebiete in Oberfranken

Naturschutzgebiet „Naturwaldreservat Brunnstube“

Liebe Natur- und Wanderfreunde,

mit diesem Informationsblatt möchten wir Ihnen eine Rundwanderung durch das Naturschutzgebiet "Naturwaldreservat Brunnstube" mit Besichtigungsmöglichkeit der Klosterkirche in Ebrach vorstellen. Für die knapp 10 km lange Strecke brauchen Sie bei gemütlichem Wandertempo ca. dreieinhalb Stunden. (Kürzere Varianten: 3,4 bzw. 5,7 km.)

1 Das Wandergebiet

Das 48 ha große Naturschutzgebiet (NSG) liegt im Naturraum Steigerwald und wurde 2001 unter Schutz gestellt. Sinn und Zweck eines Naturwaldreservates ist es, den Wald seiner natürlichen Entwicklung zu überlassen. Auf diese Weise kann man die Abläufe in der Natur ohne Eingreifen des Menschen beobachten. Abgestorbene Bäume und anderes Totholz werden nicht entfernt und bleiben damit vielen Tieren als Lebensraum erhalten.

Der Wald hat einen hohen Buchenanteil, daneben kommen Fichte, Kiefer, Birke, Eiche und Ahorn vor. Zahlreiche Tümpel sind gute Laichplätze für Amphibien.

2 Anfahrt und Parkmöglichkeiten

Das Wandergebiet liegt in der Gemeinde Ebrach im westlichen Landkreis Bamberg. Verkehrsanbindung z.B. über die A 70, Ausfahrt Eltmann, oder über die A 3, Ausfahrt Geiselwind, dann auf der Steigerwald-Höhenstraße Richtung Ebrach. Alternativ auf der B 22 bis Ebrach und auf der Steigerwald-Höhenstraße Richtung Neudorf. Der Wanderparkplatz Dreibrunn liegt zwischen Ebrach und Neudorf bei Straßenkilometer 21,5 nördlich der Straße.

3 Die Wanderroute

Am Wanderparkplatz beginnt schon das Naturwaldreservat Brunnstube. Von hier aus laufen Sie auf dem Waldweg rechts des Forstweges relativ steil bergauf (Wegemarkierung "Specht"), bis Sie an eine Wegkreuzung kommen.

Ab hier gibt es zwei Alternativen: Entweder Sie laufen geradeaus auf dem Forstweg und schließlich rechtsherum auf einem weiteren Forstweg immer der Specht-Markierung nach. Dieser Weg wird sicher auch nach Regenfällen gut begehbar sein. Alternativ biegen Sie an der besagten Wegkreuzung rechts ab und laufen

somit an der Grenze des NSGs entlang. Nach knapp zehn Minuten biegen Sie bei der zweiten Möglichkeit links zwischen den Schildern "Holzkreuz" und "Brunnstube" auf einen Waldweg ein (geradeaus geht es nicht mehr weiter). An einem Jägerstand vorbei laufen Sie auf einem unebenen und bei feuchter Witterung matschigen Weg geradeaus durch den Wald. Auf dem Boden sehen Sie die Spuren von Wild und Sie kommen an einem Laichgewässer vorbei, in dem Sie im Frühjahr mit etwas Glück Froschlaich entdecken können. Schließlich kreuzt der mit dem Specht markierte, ausgebaute Forstweg ihren Weg; Sie biegen rechts ab. Nun ist der Wegeverlauf wieder identisch.



Totholz mit Baumpilzen gehört zu einer natürlichen Entwicklung im Wald

Rechterhand sehen Sie sehr gut das im Schutzgebiet liegengelassene Totholz, in dem zahlreiche Kleintiere leben, die im Verlauf der Nahrungskette wiederum von anderen Tieren (z.B. Spechten) gefressen werden. Nach ungefähr fünf Minuten auf diesem Weg kommen Sie an ein NSG-Schild – ab hier erstreckt sich das Schutzgebiet beiderseits des Weges. Wenn Sie nur Lust oder Zeit für einen kleinen Spaziergang haben, bleiben Sie auf diesem Forstweg und folgen der Specht-Markierung bis zurück zum Wanderparkplatz – Sie haben dann knapp dreieinhalb Kilometer zurückgelegt.

Ansonsten nehmen Sie jetzt den Waldweg, der auf Höhe des NSG-Schildes links bergauf führt (rechts des Weges erstreckt sich das Naturschutzgebiet). Wenn Sie den nächsten befestigten Forstweg erreichen, biegen Sie rechts ab und umrunden so das Naturwaldreservat. An einigen mächtigen, alten Buchen vorbei geht es bis zur Straße. Von einem Wanderparkplatz auf der anderen Straßenseite aus folgen Sie dem Pfad nach rechts zur Wendelin-Kapelle, die Sie nach etwa fünf Minuten errei-

chen. Auf dem befestigten Forstweg geht es ein kurzes Stück nach rechts, dann in der Linkskurve geradeaus weiter (immer der Markierung "Wildschwein" und "grüner Löffel" nach). Auf diesem Waldweg überqueren Sie einen Forstweg und kommen schließlich an einem Feldweg heraus, von dem aus Sie schon die Häuser von Ebrach sehen können. Rechts herum würde es zurück zum Wanderparkplatz gehen (von Ihrem Standort aus erkennen Sie die Steigerwald-Höhenstraße).

Wenn Sie fit für die längere Strecke sind, geht es den Feldweg links entlang (Markierung "Wildschwein", "Vogel" und "grüner Löffel"). Nach einem Weiher führt ein Pfad schräg rechts bergab, über eine Wiese und über den Bach. Auf der anderen Seite des Baches geht es wieder bergauf und schräg rechts zwischen den Häusern hindurch. An der Hauptstraße laufen Sie links den Berg herunter und um die Rechtskurve; jetzt können Sie schon die Klosterkirche sehen.

Von der Hauptstraße biegen Sie nach dem Restaurant "Klosterbräu" rechts ab und gehen die "Waldstraße" bergauf bis zum Waldrand. Dort führt Ihr Weg Sie in den Wald hinauf (Wegweiser "Rundweg Dreiherrnbrunn", Markierung "Feuersalamander"). Auf diesem Forstweg bleiben Sie jetzt einige Zeit lang, bis Sie zur "Wechselbank" kommen, wo der mit dem Salamander markierte Weg nach rechts abzweigt. Sie folgen ab hier nun immer dieser Markierung. Auf dem nächsten befestigten Forstweg geht es mehr oder weniger in ursprünglicher Laufrichtung weiter, dann um eine Rechtskurve. An der großen Kreuzung der Forstwege laufen Sie rechts leicht bergab am Bächlein entlang und kommen kurz darauf an einer Quelle, dem Dreiherrnbrunn, vorbei, die rechts oberhalb im Wald liegt. Der Forstweg bringt Sie geradewegs zurück zum Auto.

Hinweis: Im Anhang finden Sie eine Übersichtskarte, sie dient als grobe Orientierungshilfe über den Verlauf der Route, wir empfehlen Ihnen, noch zusätzlich eine aktuelle Wanderkarte mitzunehmen.

4 Schwierigkeitsgrad/ Beschaffenheit der Wege

Die Wanderstrecke verläuft zum überwiegenden Teil auf befestigten Forstwegen. Lediglich kurze Abschnitte haben einen weichen Untergrund und können, besonders nach Regenfällen, matschig sein. Einige Höhenmeter müssen überwunden werden, aber die Anstiege sind gut zu schaffen.

5 Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke und in der näheren Umgebung

In **Ebrach** befindet sich ein **ehemaliges Zisterzienser-Kloster**, in dessen Räumen jetzt die Justizvollzugsanstalt untergebracht ist. Führungen durch die Abtei mit dem berühmten Treppenhaus und dem Kaisersaal finden von 1. April bis 31. Oktober täglich um 10:30 und 14:30 statt (dafür an der Pforte der JVA melden).

Die Klosterkirche gilt als das bedeutendste Werk der Frühgotik in Deutschland und kann in der Zeit vom 15. April bis 31. Oktober täglich von 10:00 – 12:00 und von 14 bis 18 Uhr besichtigt werden. Der Klostergarten mit dem berühmten Herkulesbrunnen ist tagsüber frei zugänglich. Weitere Informationen unter www.ebrach.de.

6 Einkehrmöglichkeiten

Ebrach:

Hotel-Restaurant "Klosterbräu" direkt an der Hauptstraße in der Nähe des Klostergebäudes, täglich ab 7:00 durchgehend geöffnet

Gaststätte "Zum Alten Bahnhof" am westlichen Ende des Ortes rechts der Hauptstraße (Wegweiser beachten, Mittwoch Ruhetag);

außerdem Metzgerei, Bäckerei und Café

Impressum:

Herausgeber:
Bayerisches Landesamt für Umwelt
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg

Telefon: (08 21) 90 71-0
Telefax: (08 21) 90 71-55 56
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: <http://www.lfu.bayern.de>

Postanschrift:
Bayerisches Landesamt für Umwelt
86177 Augsburg

Bearbeitung:
2003: Ref. 56 / Conni Burkert (FÖJ)
2008: Ref. 53 / Brigitte Schäffler
Stand: 2008, Angaben ohne Gewähr

Bildnachweis:
Dr. H. Rebhan